

SPIELZEIT
2324

BLUE

TANZABEND
VON JUNGEN
CHOREOGRAPH:INNEN

PRINTS 2.0

PREMIERE 05.07.2024
FRUCHTHALLE

AUFREGENDE
BEWEGUNGEN
UND AUSDRUCKSWEISEN,
INNOVATIVE IDEEN
UND
CHOREOGRAPHIEN

URAUFFÜHRUNG



PFALZTHEATER



**VISION
IS THE ART OF SEEING
WHAT IS INVISIBLE TO OTHERS.**

JONATHAN SWIFT

**EINE VISION
IST DIE KUNST, DAS ZU SEHEN,
WAS FÜR ANDERE UNSICHTBAR IST.**

Blueprints 2.0

Tanzabend
Uraufführung

In Kooperation mit dem Referat Kultur der Stadt Kaiserslautern

The Waiting Room

Mit **Maxime Boël***, **Gal Fridman***, **Maayan Goren**, **Vincenzo Rosario Minervini**, **Camilla Orlandi**

Choreographie **Yan Jun Chin**

Musik: Elegi: Hvor Her Er Odselig | **Hania Rani:** F Major | **Emile Mosseri:** Strangers | **Emile Mosseri:** Our Love | **M.I.A.:** Y.A.L.A

Storge(i)

Mit **Shelley Stolpner**, **Guy Olszanski***, **Nikki van Rijswijk***

Choreographie **Rune Leysen**

Musik: Adrienne Lenker: mostly chimes | **William Basinski:** For Whom the Bell Tolls | **Roger Eno** & **Brian Eno:** Verdigris

PAUSE

I Practiced Learning You

Mit **Teade Abma**, **Gal Fridman***, **Guy Olszanski***

Choreographie **Camilla Marcati & Teade Abma**

Musik: Toydrum: I've got a future | **Mica Levi:** Love | **Dandelion Hands:** How To Never Stop Being Sad
Lorn: There is still time | **Volker Bertelmann:** Remains | **Sarah Neufeld, Loscil remix:** Where the light comes in | **Elvis Presley:** Can't Help Falling In Love | **Take care:** Think of me once in a while, take care

Silent Mary

Mit **Maxime Boël***, **Maayan Goren**, **Camilla Orlandi**, **Nikki van Rijswijk***, **Shelley Stolpner**

Choreographie **Evan Macrae Williams**

Musik: Georg Friedrich Händel: Dixit Dominus HWV 232: VII. de Torrente in Via Bibet (John Eliot Gardiner, Monteverdi Choir & Monteverdi Orchestra) | **Grischa Lichtenberger:** 0116_19_lv_1_pres
Franz Schubert: Piano Sonata No. 21 in B-Flat Major, D 960: 2. Andante sostenuto (Artur Schnabel)
Stuart A. Staples: The Fuck Box | Original Sounddesign von **Evan Macrae Williams**

* Praktikant:in Tanz

Konzept & Probenleitung **Luisa Sancho Escanero**

Dramaturgie **Annabelle Köhler**

Inspizienz **Michael Steiner / Moritz Gehnen**

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden | eine Pause

Das Fotografieren sowie Film-, Video- und Tonaufnahmen und die Nutzung von Mobiltelefonen während der Aufführung sind nicht gestattet.

Fruchthalle Kaiserslautern:

Leitung: **Fabian Haidukow** | Bühnenmeister: **Jörg Kirsch**, **Johannes Krämer** | Betriebsbüro:
Dr. Evangelia-Antonia Samara, **Sina Mang** | Hausverwalter: **Dieter Merz**

Pfalztheater Kaiserslautern:

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungsleiter: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor:
Matthias Henche | Bühneneinrichtung: **Michael Nabinger**, **David Koppel** | Beleuchtung: **Manfred Wilking (Ltg.)** | Einrichtung und Stellwerk: **David Cusminus**, **Daniel Vierling** | Kostümapteilung:
Brigitte Fiedler (Ltg.) | Damen: **Melitta Hihn**, **Elvira Kaufmann**, **Claudia Kilian**, **Verena Zoege von Manteuffel** | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** | Kostümassistenz: **Birgit Lüdtkke** | Ankleide: **Michaela Kobusch (Ltg.)** | **Bea Roth**, **Victoria Rusch** | Maske: **Anke Busse**, **Melanie Floch (Ltg.)** | **Hannah Iberer** | Tontechnik: **Carsten Pfluger (Ltg.)** | Einrichtung: **Toni Düll** | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker (Ltg.)** | Einrichtung: **Lucas Tonini** | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis** | Schreinerei: **Michael Martin** | Malsaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Eduard Glock** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten: **Uwe Wegner**



Liebes Publikum,

wir sprechen und hören so viel über Nachhaltigkeit in der Gesellschaft: über Materialien, Produktion, Situationen, Ressourcen ...

Wie steht es aber mit der Nachhaltigkeit unseres Talents, unserer Leidenschaft und unseres künstlerischen Erbes? Nachhaltig zu wirken bedeutet, dass wir in der Lage sind, mit dem, was wir in der Hand haben, zu arbeiten und mit dem, was uns umgibt, der Struktur, die uns schützt, Dinge zu erschaffen. Nachhaltig zu wirken bedeutet, dass wir irgendwie auf eigenen Füßen stehen können, nicht nur reagieren, sondern selbst aktiv werden. Das ist eine wichtige Erfahrung in jedem Leben, ganz besonders auch für die neue Generation.

Gibt es einen besseren Weg, nachhaltig zu sein, als von Grund auf zu lernen, wie man etwas erschafft? Gibt es einen besseren Weg, um mit der Unterstützung und der gemeinsamen Arbeit aller Fachleute um uns herum zu rechnen?

Das ist es, was wir als zweite Edition des Formats »Blueprints« hier im Tanzensemble des Pfalztheaters Kaiserslautern tun: Wir fördern Talente und ermutigen die jetzige und künftige Generation zu Kunst und Menschlichkeit.

In »Blueprints 2.0« kommen fünf Choreograph:innen als Schöpfer:innen für vier Stücke zusammen. Von Kindheitserinnerungen über zwischenmenschliche Beziehungen bis hin zu Ritualen und Zukunftsvisionen reicht dabei das Spektrum der Themen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich zu setzen, zu genießen und mit uns die künftigen Schöpfer:innen im Bereich des Tanzes bei uns zu entdecken.

Danke, dass Sie die neue Generation auf diesem Weg begleiten!

Mit herzlichen Grüßen

Luisa Sancho Escanero
Tanzdirektorin des Pfalztheaters
Kaiserslautern



Maayan Goren,
Vincenzo Rosario Minervini



Vincenzo Rosario Minervini, Camilla Orlandi, Maxime Boël

The Waiting Room

Yan Jun Chin im Gespräch mit Dramaturgin Annabelle Köhler

Dein Stück trägt den Titel »The Waiting Room« (»Der Warteraum«).

Wofür steht der Begriff hier?

Für mich ist es ein Raum und eine Zeit, in dem/der die Menschen eine Weile quasi »feststecken«, und gleichzeitig auch ein Raum, in den man hineintritt und den man in anderer Richtung wieder verlässt. Während man dort ist, sind die Möglichkeiten begrenzt, man kann sich jedoch selbst beobachten: Was will ich sein? Wer möchte ich sein? Und wie unterscheidet sich das von den anderen Menschen um mich herum? Es ist eine Zeit und ein Raum, in der/dem alles aufhört.

Du verbindest dieses Bild mit dem Thema der Reinkarnation. Kannst du das etwas näher beschreiben?

Das Konzept der Reinkarnation geht davon aus, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Du wirst nicht einfach zu einem Nichts, sondern verwandelst dich in eine Art Energie, die irgendwo hingeht. Was folgt, hängt von den Erfahrungen dieser Energie ab. Im Buddhismus gibt es den Gedanken der Reinkarnation und des Karmas. Man glaubt, dass man alles im Leben fallen lassen muss, um aus der Reinkarnation herauszukommen. Im Taoismus meiner Heimat konzentriert man sich mehr auf das Gleichgewicht, das Yin und das Yang, das Gute und das Schlechte. Was du in diesem Leben gut machst, könnte in einem späteren Leben zu dir zurückkommen. Der »Warteraum« ist also die Zeit und der Raum, in dem die Seele innehalten und über ihr nächstes Ziel nachdenken kann.

Wie kam dir die Idee zu deinem Stück?

Auf Reisen, beispielsweise beim Boarding am Flughafen, beobachte ich immer sehr gerne die Menschen. Man fängt an zu sehen, wie sich die Leute kleiden, wie ihre Körpersprache ist, wie sie sitzen, wie sie lesen, was sie in ihrer Freizeit machen. Dabei kommen mir oft Gedanken wie: Was wäre, wenn ich so leben würde wie sie? ... wenn mein Leben so wie ihres wäre und ich andere Entscheidungen treffen würde? Und dann beginnt das Schauspiel in meinem Kopf ...

Welchen Charakteren begegnen wir?

Es gibt zwei Gastgeber, die ich Gatekeeper (»Torwächter«) nenne. Man könnte sie auch als Schutzengel des Raumes oder Engel und Dämon bezeichnen, die im Laufe des Lebens zu einem sprechen und einen begleiten. Drei Personen durchlaufen in diesem Stück dann Prüfungen. Alle haben ein unterschiedliches Leben gelebt. Meine Frage ist dabei: Gibt es, wenn man alle Freiheit hat, eine Lektion, die man im Verlauf jedes Lebens lernen muss? Die drei Seelen, die ich mir vorstelle, sind eigentlich dieselbe Person, dasselbe Wesen, aber sie erleben ihr Leben dreimal in einer anderen Rolle. Jedes Mal wird »sie« oder »er« eine andere Entscheidung treffen, je nachdem, unter welchen Bedingungen die Person geboren wurde, wo sie geboren wurde, wie sie behandelt wurde und wie die geopolitische Situation der jeweiligen Zeit war. Dieselbe Identität, dieselbe Persönlichkeit in einer anderen Zeit und in einem anderen Raum ... und es wird eine völlig andere Geschichte!



Shelley Stolpner



Guy Olszanski, Nikki van Rijswijk, Shelley Stolpner

Storge(i)

Rune Leysen im Gespräch mit Dramaturgin Annabelle Köhler

Stichwort »Storge« ... Was versteht man darunter?

»Storge« kommt aus dem Griechischen und steht für vertraute Liebe zwischen Familienmitgliedern. Es kann die Liebe von Eltern zu Kindern, von Kindern zu Eltern oder zwischen Geschwistern sein. Mich interessiert besonders die Geschwisterliebe, weil sie für mich etwas sehr Besonderes und Einzigartiges ist. Man findet das nur hier, weil man von klein auf zusammen war.

Wie kamst du auf dieses Thema?

Ich bin mit zehn Geschwistern aufgewachsen – was die meisten Leute ziemlich schockierend finden. (*Lacht.*) Ich habe nie etwas anderes gekannt. Immer war ich von gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern umgeben. Ich bin mit ihnen sehr verbunden und sie bedeuten mir sehr viel. Das möchte ich meinen Geschwistern zeigen, indem ich unsere Beziehung in Kunst umsetze. Mir hilft es außerdem die Tatsache zu verarbeiten, dass ich von zu Hause ausgezogen bin und sie vermisse. Es ist eine Erinnerung daran, dass ich mich ihnen immer noch genauso verbunden fühle wie früher. Wir sind immer noch dieselben, nur räumlich etwas weiter von einander entfernt.

Was interessiert dich an der Beziehung zwischen Geschwistern an meisten?

Das Besondere ist, dass man zusammen aufgewachsen ist. In der Kindheit ist man sehr nah beieinander und gewissermaßen gezwungen zusammen zu sein. Es ist nicht wie bei Freunden, die sich auseinanderleben können und dann

keine Freunde mehr sind. Zusammen aufzuwachsen schafft eine sehr tiefe und intensive Erfahrung zwischen Menschen. Man ist mit den gleichen Werten großgeworden, hat den gleichen Hintergrund. Weil man wahrscheinlich von den gleichen Leuten abstammt, gibt es so viele Ähnlichkeiten, dass man nie weiß, dass man sich eigentlich gleich verhält und gleich denkt. Aber es gibt natürlich auch Unterschiede, denn wir haben alle eine eigene Persönlichkeit. Es ist sehr tröstlich zu wissen, dass man seine eigene Persönlichkeit hat, aber nicht allein auf der Welt ist. Natürlich kann man das auch bei Freunden finden, aber bei Geschwistern ist es einfach da, ohne dass man etwas dafür tun muss, und man kann sich immer darauf verlassen.

Wie entstand aus dieser Idee die konkrete Choreographie?

Wir haben mit zahlreichen Improvisationen begonnen, mit spielerischen Aufgaben wie »Der Boden ist Lava«, »Twister« ... mit Kinderspielen. (Als Tänzer:innen gehen wir sehr körperlich an sie heran ...) Daraus entstand das Stück. Wir haben die Improvisationen dann verändert und weiterverarbeitet. Wichtig war mir dabei, auch Momente zu zeigen, die nicht eitel Sonnenschein sind, Momente, in denen etwas nicht klappt, in denen man aber weiß, dass es am Ende doch klappen wird. Es war mir wichtig, den Tänzer:innen Raum zu geben, ihre eigenen Erfahrungen mit ihren Geschwistern einzubringen. Es geht hier um all unsere Geschwister, um die Kindheit und das Erwachsenwerden von uns allen.



I Practiced Learning You

Camilla Marcati und Teade Abma zu den gedanklichen Hintergründen ihres Stücks

»DIESES STÜCK IST EINE EINLADUNG AN DAS PUBLIKUM, SICH IN ALL SEINER VERLETZLICHKEIT ANZUNEHMEN, UND EINE SANFTE ERINNERUNG DARAN, SICH DEN MENSCHEN, DIE MAN LIEBT, VOLLSTÄNDIG ZU ÖFFNEN.«

TEADE ABMA & CAMILLA MARCATI

Die Vorstellung, dass wir als Menschen unabhängig und stark sein und uns und unsere Umgebung vollständig beherrschen müssen, ist in vielen von uns noch immer verwurzelt. Dieses Konzept der Unabhängigkeit impliziert, dass man stark und mutig sein muss, um allein zu überleben, nicht nur im täglichen Leben, sondern auch, wenn man auf ein größeres Hindernis stößt. Die Abhängigkeit oder – besser gesagt – die gegenseitige Abhängigkeit ist tief in uns und unserer Umgebung verwurzelt.

Aber in Wirklichkeit sind wir vom Moment unserer Geburt an verletzte Wesen, die zutiefst von den Menschen um uns herum abhängig sind, und irgendwie vergessen wir im Laufe der Zeit, dass dieses Bedürfnis nach dem anderen eine Notwendigkeit ist, um zu gedeihen. In »I Practiced Learning You« tauchen wir in die Angst ein, uns einer anderen Person auszusetzen, und erforschen, was es bedeutet, sich wirklich körperlich und emotional einem anderen hinzugeben.

Als Tänzer:innen und nun auch als Choreograph:innen ist es wichtig, aus und mit Emotionen zu arbeiten, mit dem Drang,

etwas aus unserem Inneren zu fühlen und durch Bewegung auszudrücken, und zu versuchen, das Publikum mit auf unsere Reise zu nehmen. Sich der Verletzlichkeit hinzugeben, ist für viele von uns einschüchternd, denn es ist ein Zustand der emotionalen Entblößung, der mit einem gewissen Maß an Unsicherheit und einer gewissen Angst vor dem Urteil einhergeht: Werden meine Gedanken Sie erschrecken? Wird dich meine Vergangenheit abschrecken? Werdet ihr mich so akzeptieren, wie ich bin? Bei diesen Überlegungen haben wir gespürt, dass Verletzlichkeit vielleicht das ist, was uns mit anderen Menschen verbindet und uns in die Lage versetzt, aufrichtige Bindungen einzugehen und uns aufeinander zu stützen.

Camilla Marcati und Teade Abma haben im Tanzensemble eng zusammengearbeitet, sie haben mehrfach die Bühne miteinander geteilt und auch im Studio eine gemeinsame kreative Sprache erforscht. »Blueprints 2.0« war für die beiden Tänzer:innen eine Gelegenheit, ihre Kreativität mit anderen Körpern als dem eigenen zu erforschen, sich dieser Herausforderung zu stellen und sich in das Feld der Choreographie mit allen Aspekten, die es umgeben, zu wagen.

Teade Abma, Camilla Marcati, Evan Macrae Williams, Rune Leysen, Yan Jun Chin



Die Choreograph:innen

Yan Jun (John) Chin stammt aus Kota Kinabalu, Malaysia. Er begann seine Tanzausbildung mit 13 Jahren und schloss sein Studium am Boston Conservatory in Berklee 2019 summa cum laude im Bachelor of Fine Art in Contemporary Dance Performance (Schwerpunkt Choreographie) im Rahmen des Al and Pat Houston Dance Scholarship ab. Seit 2019 gehört er dem Tanzensemble des Pfalztheaters an, wo er mit renommierten Choreograph:innen wie Alan Lucien Øyen, Daniel Proietto, Alba Castillo, Iván Pérez, Jone San Martín u. a. arbeitete. Als Student nahm er an Intensivprogrammen der Rubberbandance Group Winter Intensive, Springboard Danse Montreal, chuthis, Movement Intensive und Gaga Intensive teil und tanzte u. a. in Choreographien von Ohad Naharin, Peter Chu, Ihsan Rustem, Mark Caserta, Jon Ole Olstad. Er choreographierte für das Pfalztheater und das Boston Conservatory at Berklee und ist Gründer der Social-Media-Plattform Chin-Chin Studio, auf der er seine choreographischen Arbeiten teilt.

Rune Leysen wurde im Jahr 2000 in Belgien geboren. Sie begann schon in jungen Jahren zu tanzen und hatte ab ihrem zwölften Lebens-

jahr Gelegenheit, mit Werken von Ugo Dehaes, Ryan Djojokarso u. a. in mehreren Ländern wie Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Finnland und Kroatien im Rahmen von Tourneen der Produktionshäuser fABULEUS (Belgien) und DOX (Niederlande) aufzutreten. Sie machte einen Bachelor of Dance an der ArtEZ University of the Arts, wo sie in Werken von Eldad Ben Sasson, Keren Levi u. a. tanzte und Repertoire von Sidi Larbi Cherkaoui, Trisha Brown und ICK einstudierte. Neben ihrer Tätigkeit als Tänzerin kreiert sie auch eigene Projekte als Choreographin, wie z. B. »Liminal Space«, »FAREWELL(party)« und »Stick with Me«. Zur Spielzeit 2022/23 kam Rune Leysen als Tanzpraktikantin ans Pfalztheater Kaiserslautern. Seit der Spielzeit 2023/24 gehört sie als festes Mitglied dem Tanzensemble an.

Camilla Marcati, geboren in Verona, Italien, machte ihren Abschluss an der Rosella Hightower Dance School (Cannes, Frankreich) und wurde direkt in die Rosella Hightower Junior Company aufgenommen. Parallel dazu studierte sie drei Jahre lang an der Universität von Nizza, wo sie ein Diplom in »Theater und

Kunst« erwarb. 2013 zog sie nach Deutschland und schloss sich dem Ensemble des Theaters Pforzheim an. Seit 2016 ist sie Mitglied des Tanzensembles des Pfalztheaters Kaiserslautern. Sie arbeitete mit Choreograph:innen wie Marco Cantalupo und Katarzyna Gdaniec von der Compagnie Linga, Julien Ficely, James Sutherland, Ermanno Sbezzeo, Tu Hoang, Yaron Shamir, Simone Deriu, Alba Castillo, Jone Saint Martín und Alan Lucien Øyen. Im Jahr 2022 wurde Camilla Marcati u. a. von der Kritikerin Sylvia Staude als »Tänzerin des Jahres« im Jahrbuch des Magazins »Tanz« genannt.

Teade Abma, im Jahr 2000 in Dänemark geboren, begann im Alter von fünf Jahren Ballett zu tanzen und wurde nur zwei Jahre später in die Abteilung für zeitgenössischen Tanz der Königlich Dänischen Ballettschule aufgenommen. Hier tanzte Teade Abma viele verschiedene Stile wie Urban, Ballroom, Ballett und Contemporary. Im Alter von 15 Jahren begann er ein Vorstudienprogramm in zeitgenössischem Tanz an der DTA (Danish Talent Academy), woraufhin er 2019 an der Codarts

University of The Arts aufgenommen wurde. Teade Abma hat sich Stücke von Choreographen wie Jiří Kylián, Lucinda Childs, Marco Goetze, Iván Pérez und Alan Lucien Øyen erarbeitet und ist in deren Werken aufgetreten. In der Spielzeit 2022/2023 war Teade Abma Tanzpraktikant am Pfalztheater Kaiserslautern, seit der Spielzeit 2023/2024 ist er festes Mitglied des Tanzensembles.

Evan Macrae Williams ist ein kanadischer Tänzer und bildender Künstler aus Halifax, Nova Scotia. Nach seinem Abschluss an der kanadischen National Ballet School erwarb er einen Bachelor in Tanz an der Codarts University in Rotterdam, einen Abschluss in Kunstgeschichte an der Dalhousie University und einen Bachelor in Fine Arts mit Schwerpunkt Bildhauerei an der NASCAD University. Seine Arbeiten wurden in Ausstellungen in den Niederlanden, Kanada und England gezeigt. Zur Spielzeit 2022/2023 kam Evan Macrae Williams als Tanzpraktikant ans Pfalztheater Kaiserslautern. Seit der Spielzeit 2023/2024 gehört er dem festen Tanzensemble an.

Empfehlungen der Choreograph:innen:

Filmempfehlung:
Daniel Kwan und Daniel Scheinert
Everything Everywhere All at Once
Leonine Studios, 2022
Turbulente Science-Fiction-Abenteuer-Komödie zwischen diversen Parallelwelten.
Ausgezeichnet mit sieben Oscars!

Buchempfehlung:
Louisa Mary Alcott
Little Women / Betty und ihre Schwestern
Anaconda Verlag, 2023
Amer. Klassiker über den Lebensweg vierer starker Schwestern im Neuen England des späteren 19. Jahrhunderts.
Mehrfach prominent verfilmt.

Buchempfehlung:
Ocean Vuong
On Earth We're Briefly Gorgeous / Auf Erden sind wir kurz grandios
Penguin LLC US, 2019 / Carl Hanser Verlag, 2019
Zwischen Gewalt und Zartheit ... Der Brief eines Sohnes an die vietnamesische Mutter, die ihn nie lesen wird ...

Buchempfehlung:
Thomas Mann
Der Zauberberg
Fischer Taschenbuch Verlag, 2012
Hans Castorps Kurzbesuch in Davos wird zum siebenjährigen Aufenthalt.
Ein eindringliches Porträt der europäischen Gesellschaft vor dem Ersten Weltkrieg.

Impressum



PFALZTHEATER

Bezirksverband Pfalz
Spielzeit 2023/24

Herausgeber:
Pfalztheater Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 4-5
67657 Kaiserslautern



www.pfalztheater.de



Medienpartnerschaften:



Künstlerischer Direktor: **Johannes Beckmann**
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seidldesign.com**
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise: Die Interviews und Texte zu den Stücken entstanden als Originalbeitrag zu diesem Programmheft.
S. 3: https://www.brainyquote.com/quotes/jonathan_swift_122246

Bildnachweise: Titelseite: Graphik von **seidldesign.com** |
Probenfotos: **Thomas Brenner**
S. 14: Code »Silent Mary«: **Evan Macrae Williams** | S. 16: **Maxime Boël**

Druck: **Kerker Druck GmbH, Hans-Geiger-Straße 4, 67661 Kaiserslautern, www.kerkerdruck.de**



Tanzensemble



Vincenzo Rosario Minervini, Gal Fridman



PFALZTHEATER

www.pfalztheater.de